

Estrich-Arten :

Calciumsulfatgebundene und zementgebundene Estriche

sind die derzeit gebräuchlichsten Estrich-Arten.
Beide eignen sich zur Aufnahme aller Oberbeläge.

Zementgebundene Estriche

Zementestriche werden mit Zementen nach DIN 1164 hergestellt. Sie werden üblicherweise in erdfeuchter bzw. leicht plastischer Konsistenz eingebaut und manuell verdichtet.
Die Oberfläche wird abgerieben bzw. geglättet.

Calciumsulfatgebundene Estriche

Als Ausgangsstoffe für die Herstellung von modernen Fließestrichen auf Basis von Calciumsulfatbindemitteln (fortlaufend im Text nur mehr allgemein als ‚Fließestrich‘ bezeichnet) werden folgenden Bindemittel eingesetzt:

- Anhydrite (chem. CaSO₄)
- Naturanhydrit
- Synthetischer Anhydrit (Chemieanhydrit)
- Thermischer Anhydrit (REA-Anhydrit)
- Branntgipse (chemisch CaSO₄ x 1/2 H₂O)
- Alpha-Halbhydrat, aus Naturgips gebrannt
- Alpha-Halbhydrat, aus REA-Gips gebrannt

Fließestriche werden in mehr oder weniger flüssiger Mörtelkonsistenz eingebaut.

Sie nivellieren sich deshalb weitgehend unter dem Einfluß der Schwerkraft.

Aufgrund der von jeder manuellen Verdichtung unabhängigen Verlegung werden vor allem gleichmäßige Festigkeiten auf sehr hohem Niveau, besonders in der Biegezugfestigkeit, erreicht. Wegen der flüssigen Mörtelkonsistenz sind geringere Ebenheitstoleranzen als mit erdfeuchten Mischungen erzielbar, Winkeltoleranzen im Bau werden praktisch ausgeglichen. Temporäre Verformungen in Form von Schlüsselungen, wie sie bei der Trocknung von Zementestrichen auftreten können, gibt es bei Fließestrichen nicht.

Ein weiterer, ganz entscheidender Vorteil von Fließestrichen ist, daß große Flächen fugenfrei zu verlegen sind.

Das Schließen von Schein- und Arbeitsfugen, wie z.B. bei Zementestrichen als 'Besondere Leistung' notwendig, entfällt weitgehend.